



WIEDERAUFBAU DES MITTELALTERLICHEN WEIERTORES



Das Zülpicher Weiertor wurde als Doppeltoranlage mit Vortor, Zwinger und Turmtor erbaut. Diese schwere Ausführung erklärt sich aus der besonderen Lage des Tores am tiefsten Punkt der Stadt, der damit auch als besonders gefährdet gelten musste. War ein dem Zülpicher Mauerring feldwärts vorgelagerter Wassergraben wegen des Gefälles wohl zumeist mehr morastig als wasserführend, weitete er sich vor dem Wei(h)ertor dagegen zu einer regelrechten Wasserfläche aus, die ihm dann auch den Namen gab. Die historische Schreibweise ohne „h“ wurde in der Neuzeit beibehalten.



FRÜHER - HEUTE



DIE GESCHICHTE DES WEIERTORS

Die Ursprünge der Toranlage liegen bereits im ausgehenden 13. Jh. Hierbei verwendete Sand- und Bruchsteine, die heute noch im Sockelbereich sichtbar sind, verweisen auf die damaligen Stadtherren, die Grafen von Jülich. Nachdem sich die Kölner Erzbischöfe in den Besitz der Stadt gebracht hatten, wurde der Torturm um 1375 ausgebaut. Zwinger und Vortor mit den beiden Türmen sind jüngeren Datums. Sie entstammen dem frühen 15. Jahrhundert und sind, wie alle späteren, der Befestigung der Stadt dienenden Ausbauten des Erzbischofs in Zülpich, in Backstein ausgeführt.

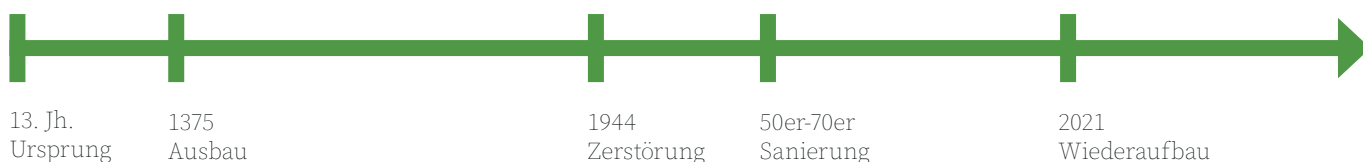
Da seit der Römerzeit bis 1944 die Durchfahrtstraßen in Richtung Eifel von Norden und Osten direkt durch die Innenstadt führten, standen diese Straßen mit ih-

ren mittelalterlichen Toranlagen seit dem Herbst 1944 besonders im Fokus alliierter Bomber.

Durch diese Straßen führten nämlich auch Nachschublinien für die deutschen Truppen in der Eifel, die den alliierten Vormarsch dort seit Herbst 1944 über Monate hinweg aufhielten („Schlacht im Hürtgenwald“). Bei verheerenden Bombenangriffen im Dezember 1944, die auf Zerstörung bzw. Blockade dieser Durchfahrtstraßen zielten, wurde von allen vier Toren nur das Weiertor, dieses aber schwer, getroffen.

Dennoch prägt die Silhouette des Weiertores bis heute das Stadtpanorama, insbesondere aus Blickrichtung der Umgehungsstraße, und ist ein beliebtes Bildmotiv für touristische Gäste. Als im Zuge der NRW-Landesgartenschau 2014 der „Park am Wallgraben“ entstand, kam dem Tor mit der vorgelagerten Wiese und dem rekonstruierten Weinberg prägende Bedeutung als Anziehungspunkt an der Stadtmauer zu. Auch bei der hier wiederholt veranstalteten nächtlichen Illumination der „Leuchtenden Gärten“ hatte das Tor eine tragende Funktion.

Umso bedauerlicher ist es, dass das Weiertor bislang als ruinenhaftes Relikt eine ausschließlich denkmalhafte, dekorative Funktion ohne dauerhafte Aufenthaltsqualität besitzt und überdies Witterungsschäden und Vandalismus, trotz umfangreicher denkmalpflegerischer Sanierungsmaßnahmen in den 1950er- und 1970er-Jahren, den Erhalt der baulichen Substanz zu gefährden drohen.



Die brach liegende „Ruine“ Weiertor soll aber nun in ganz neuem Glanz erstrahlen und damit seiner historischen und lokalen Bedeutung wieder gerecht werden. Als Torpaten wollen wir Hovener Jungkarnevalisten die Anlage durch einen an das historische Vorbild angelehnten, jedoch nicht originalgetreuen Wiederaufbau zum Domizil unseres Vereins machen. Der mit der Denkmalpflege abgestimmte Neubau des Torturmes soll zu entsprechenden Anlässen auch immer wieder für die breite Öffentlichkeit zugänglich sein.

„Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen.“ des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung zur Verfügung. Die Hovener Jungkarnevalisten müssen zur Gesamtfinanzierung Eigenmittel und Eigenleistungen in Höhe von ca. 70.000 € beisteuern.

In Zusammenarbeit mit dem erfahrenen Architekturbüro Ernst Architekten BDA, das bereits u.a. für die Begegnungsstätte Martinskirche in Zülpich und den Bau der Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur Auszeichnungen und Anerkennungen erhielt, soll dies auch im Sinne der städtischen Bemühungen, das mittelalterliche Stadtbild in seiner denkmalhaften Substanz für die Zukunft, für Einheimische wie touristische Gäste, dauerhaft zu erhalten, umgesetzt werden. Die Bauarbeiten sollen baldmöglichst beginnen und im Idealfall bereits in 2022 abgeschlossen werden.

INFO

Als gemeinnütziger Verein sind wir berechtigt, Spendenquittungen auszustellen. Bei Vereinsspenden per Überweisung daher bitte immer: Name, vollständige Adresse und zudem ausschließlich das Stichwort „Spende“ im Verwendungszweck angeben. Fragen rund um Deine/Ihre Spende beantwortet gerne unser Vorstand.

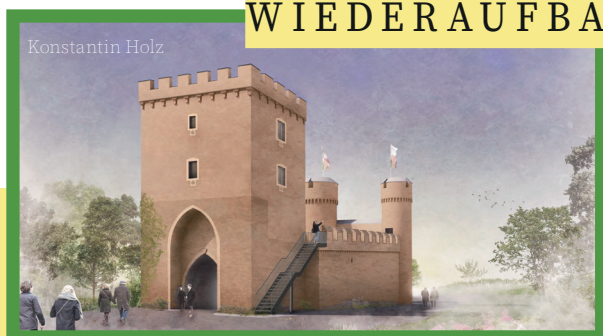
Durch eine Förderzusage der Bezirksregierung Köln stellt das Land NRW dafür insgesamt deutlich über 600.000 € aus dem Topf des Förderprogramms

An dieser Stelle bist Du/sind Sie gefragt. Unterstütze/n Sie uns mit einer Vereinsspende und werde/n Sie Teil der Geschichte des Weiertors. Spender, die uns bis zum 30.09.2022 mindestens 55,55 € als Vereinsspende zukommen lassen, werden als Geschichtsschreiber/



in auf einer Gedenktafel im/am Weiertor verewigt. Ab einer Vereinsspende in Höhe von 111,11 € erhältst Du/erhalten Sie als Dankeschön für die Unterstützung der HJK zudem einmalig diese besondere Gedenkmünze des Weiertors:

WIEDERAUFBAU



Die Hovener Jungkarnevalisten bedanken sich schon jetzt sehr herzlich bei Dir/Ihnen. Jeder Cent hilft uns, unser Ziel zu erreichen.

Spendenkonto

DE25 38250110 0001214782